

Um Zions willen

2. Quartal 2023 | Jüdisches Jahr 5783

UNSERE ZUKUNFT IM GOLDENEN JERUSALEM

PSALM 122



Christliche Freunde Israels

Söldenhofstr. 10 | 83308 Trostberg | Tel.: (0 86 21) 97 72 86
Fax: (0 86 21) 97 73 89 | info@cfri.de | www.cfri.de



Liebe Freunde!

Voller Dankbarkeit darf ich zusammen mit einem ganzen Team lieber Geschwister auf unser wunderschönes Event zur Feier von 75 Jahren Israel am 18. Juni in unserem Kulturzentrum in Trostberg zurückblicken. Aus Neugier stellte ich nach dem Event eine Liste zusammen mit den Menschen, die tatkräftig auf irgendeine Weise zum Erfolg beitrugen: Gut dreißig Geschwister aus mindestens sechs verschiedenen Gemeinden oder Hausgruppen arbeiteten mit uns zusammen, um an diesem Tag dem Herrn und Seiner Treue an Seinem Volk Ehre zu erweisen und Israels 75. Geburtstag zu feiern. Ob beim Dekorieren, in den Vorbereitungen, im Gebet, in der Ausführung, Essenszubereitung, Tanz, Angebot israelischer Ware etc., ich war begeistert mit welcher Freude und Leidenschaft sich so viele beteiligt haben und bin jedem Einzelnen zutiefst dankbar.

Wir hatten eine erfreulich hohe Besucherzahl – hauptsächlich Gläubige aus der Region, auch einige aus dem Münchner Raum und sogar noch weiter – der Saal war gut gefüllt und wir alle genossen die Gemeinschaft, das Programm und das Angebot und gingen gesegnet wieder nach Hause.

Ich war sehr dankbar für das Grußwort unseres Bürgermeisters, Herr Karl Schleid, das ich am Anfang der Veranstaltung vorlas. Er brachte auf sehr positive Art und Weise Anerkennung und Glückwünsche an den Staat Israel zum Ausdruck. Es hat viel Kraft, wenn ein Stadtoberhaupt Segen über Israel ausspricht und es setzt auch den Segen Gottes in dieser Stadt frei.

Wir gingen dann über in eine Zeit des Lobpreises, die von einer Tänzerin aus der Region, Lizzy Luckart, mit Flaggen auf taktvolle und wunderschöne Weise begleitet wurde.

Wir hatten die besondere Ehre, Pastor Robbie und seine Frau Tommie (Tomasine) Coleman aus den USA/Israel als Ehrengäste bei uns zu haben. Sie leben zwar in den USA, verbringen aber mehrere Monate im Jahr in Israel als Mitarbeiter von *CFI-Jerusalem* in unserem Hauptbüro. Robbie brachte uns nach dem Lobpreis eine wichtige Botschaft über unseren Stand an der Seite Israels und das Prinzip, dass Israel zu segnen auch Gottes Segen in unserem Leben freisetzt.

Nach einer Pause, in der wir köstliches israelisches Fingerfood – zubereitet von einer gläubigen und israeliebenden Schwester in unserer Stadt – genießen durften, wie auch am CFRI Büchertisch und am Verkaufstisch für israelische Waren stöbern und uns mit Geschwistern unterhalten konnten, die wir teilweise seit Jahren nicht mehr gesehen hatten, ging es mit einer Diashow meiner Israeltour im Mai 2023 weiter. Die Colemans von *CFI-Jerusalem* hatten die Tour organisiert und durchgeführt. Ich durfte als Teilnehmerin meine erste Israeltour (nicht das erste Mal in Israel) erleben und habe viele biblische Stätten besichtigen dürfen. Von Tel Aviv am Mittelmeer, über Caesarea, Megiddo und Nazareth bis zum See Genezareth, hinauf zur Grenze nach Syrien und den Golanhöhen, hinab zum Toten Meer und wieder hinauf nach Jerusalem – viele packende, berührende Momente bildeten sich in meinem Inneren zusammen wie eine Perlenkette als Geschenk von Gott selbst.

Anschließend erzählte ich mit Hilfe einer PowerPoint über die laufenden Projekte von *CFI-Jerusalem*, wie auch das Herz unseres Dienstes, die Vision und Mission – nämlich ein Freund Israels zu sein, wie Rut sich zu Naomi stellte. „Dein Gott ist auch mein Gott“ – wir stehen mit ihnen in guten und schlechten Zeiten, durch die Gnade unseres Herrn Jesus – Jeschua Ha'Mashiach.

Anschließend hatten wir viel Spaß miteinander beim Erlernen eines hebräischen Tanzes mit unserer lieben Tänzerin. Obwohl es ein sehr warmer Tag war und auch der Saal nicht sehr kühl war, haben sich die meisten Besucher engagiert am Tanz beteiligt.

Weitere Gäste waren Erika und Walter Mathys, die CFI Repräsentanten aus der Schweiz. Es war vor, während und nach dem Event eine wunderbare Zeit der Gemeinschaft, des besseren Kennenlernens und Zusammenrückens für uns, als direkte Mitarbeiter bei CFI. Sie beteiligten sich als Französischsprachende in dem, was für mich als Highlight des Tages galt: Es sprach jeweils eine Person in allen repräsentierten Sprachen (deutsch, ukrainisch, russisch, französisch und englisch) den aaronitischen Segen über Israel aus (4 Mose 6,24), und wir alle, gläubige Geschwister aus der Region, machten uns ganz bewusst damit eins, von Trostberg aus, als Gebet und Proklamation. Es war ein machtvoller Moment und wir spürten regelrecht, wie sich in der geistlichen Welt über unserer Region etwas löste.

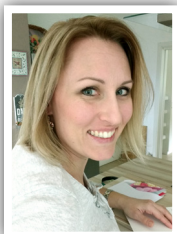
Als Abschluss gab unsere Band „Spring Rain“ ein Minikonzert mit selbstgeschriebenen oder gecoverten christlichen Songs. Als Musikerin ist es mir immer eine besondere Freude, wenn ich auf diese Art und Weise meinen Herrn verherrlichen kann.

Es ist mir eine unsagbare Freude, als 1. Vorsitzende von *Christliche Freunde Israels* (CFRI), dem deutschen Zweig von *Christian Friends of Israel* in Jerusalem (CFI-Jerusalem), Gott und Seinem Volk auf diese Weise dienen zu können. Von Seiner Treue mir und meiner Familie, wie auch dem Dienst gegenüber kann ich nur bezeugen. Wir sind wahrlich von Gott über das Maß hinaus zurückgesegnet worden.

Und doch, wenn ich darf, an dieser Stelle eine kleine Ermahnung an uns alle: Lassen Sie uns beten, dass der Herr uns Seine Liebe für Sein Volk schenkt, damit wir sie nicht „nur“ segnen, um selbst einen Segen zu erhalten. Lassen Sie uns vielmehr danach streben, den Herrn und Sein Volk zu segnen, weil wir von Liebe motiviert sind und dem Herrn fest vertrauen, dass Er auch all unsere Nöte decken wird.

In Jeschua verbunden,

Amber Sutter
1. Vorsitzende
Christliche Freunde Israels e. V.



UNSERE ZUKUNFT IM GOLDENEN JERUSALEM

PSALM 122

Laubhüttenfest in Jerusalem (Bild: Adam Eliyahu Berkowitz)

ICH WERDE NIE VERGESSEN, wie ich zum ersten Mal Jerusalem erblickte. Wir fuhrn mit dem Taxi von Tel Aviv aus die Straße hinauf, und meine Vorfreude nahm mit jedem gefahrenen Meter zu. Im frühen Morgenschlaf öffnete sich der Himmel plötzlich wie eine Schatztruhe. Das schimmernde Gold der ersten Strahlen der bernsteinfarbenen Morgendämmerung fiel auf die Kulisse der Steinmauern, die sich mir plötzlich präsentierte wie eine mächtige Bühne, dessen Vorhänge sich öffneten. Im Licht der Morgenröte schienen diese Steine in einem goldenen Glanz zu erstrahlen, der mich an Lieder und Schriften erinnerte, die Jerusalem mit den Eigenschaften und der Substanz des Goldes in Verbindung bringen. Schließlich war Jerusalem schon immer dazu bestimmt, eine besondere Stadt zu sein, eine Stadt des Königtums und der Heiligkeit. Eine Stadt, die anders ist als alle anderen Städte.

Auf antiken Pfaden unterwegs

Kurz bevor ich meine Reise antrat, war einer der letzten Psalmen, die ich in unserer Gemeinde sang, zufällig Psalm 122. Ich wusste, dass es an der Zeit war, aufzusteigen, meine eigene persönliche Alijah zu machen, die gewundenen Hügel nach Jerusalem hinaufzusteigen, sowohl physisch als auch geistlich. „*Ich freue mich an denen, die zu mir sagen: Lasst uns zum Haus des HERRN gehen! Nun stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem!*“ (Verse 1-2; SLT). Die Psalmen 120 - 134 sind natürlich als die Lieder des Aufstiegs bekannt, die fünfzehn Lieder, die traditionell von den Pilgern gesungen werden, die zu Pessach, Schawuot und Sukkot nach Jerusalem hinaufziehen, um Gott zu ehren. Für mich stand es damals an der Schwelle zum Pessachfest, und als ich darüber nachdachte, war jedes Wort lebendig und von einem reichen Teppich an Bedeutung durchwoben: „*Jerusalem, du bist gebaut als eine fest gefügte Stadt*“ (Vers 3), sinnierte König David. Und als mein Blick auf den vielen goldfarbenen



Das neue Jerusalem

Türmen ruhte, den vielen modernen Etagenwohnungen, die für die neueren Teile Jerusalems so charakteristisch sind, konnte ich Davids Beobachtung nur beipflichten, selbst nach dem Ablauf von etwa dreitausend Jahren.

„... *wohin die Stämme hinaufziehen*“, fuhr David im nächsten Vers fort, „*die Stämme des HERRN*“. Welch ein Vorrecht, auf den antiken Pfaden zu wandeln, die die zwölf Stämme Israels einst beschritten, „*ein Zeugnis für Israel —, um zu preisen den Namen des HERRN!*“ (Vers 4). Mehr noch, welche anschauliche Parallele finden wir in der Pilgerreise der Stämme Israels, die hinaufziehen, um Gott in Jerusalem anzubeten, im Kontext der umfassenderen Pilgerreise der Stämme der ganzen Welt, um den Herrn in Jerusalem anzubeten, in der kommenden Zeit, von der der Prophet Sacharja spricht:

„*Und es wird geschehen, dass alle Übriggebliebenen von all den Heidenvölkern, die gegen Jerusalem gezogen sind, Jahr für Jahr heraufkommen werden, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern. Und es wird geschehen: Dasjenige von den Geschlechtern der Erde, das nicht nach Jerusalem hinaufziehen wird, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten, über dieses wird kein Regen fallen*“ (Sach 14,16-17; SLT).

Diese Schriftstelle spricht von wahrhaft weltverändernden Ereignissen und einer herrlichen Zeit, die für



Jerusalem mit den Augen des Glaubens betrachten wie Josua und Kaleb

Jerusalem kommen wird, wenn nicht nur die Stämme Israels, sondern die ganze Menschheit nach Jerusalem kommen wird, um den König, den Herrn der Heerscharen, anzubeten. Doch für die vielen modernen Pilger, die diese Stadt besuchen, ist es manchmal schwer, Jerusalems zukünftige Bestimmung mit der Stadt, die sie heute erleben, in Einklang zu bringen. Sie erleben eine moderne, pulsierende Stadt, die mit all den gleichen Problemen zu kämpfen hat wie Städte auf der ganzen Welt. Sie sehen die Staus, sie hören den Lärm, sie spüren die Erschütterungen der Straßenbagger. Die Straßen sind noch nicht golden, und die Einwohner Jerusalems, einschließlich der neuen Einwanderer, sehen sich mit immer größeren Herausforderungen konfrontiert, wie z. B. der Wohnungsknappheit und den steigenden Lebenshaltungskosten in einem bereits sehr teuren Land. Daher ist es für die neuen Einwanderer, die Besucher und die Pilger manchmal schwierig, das Jerusalem von morgen – das Jerusalem der biblischen Prophezeiung – mit dem Jerusalem von heute zusammenzudenken.

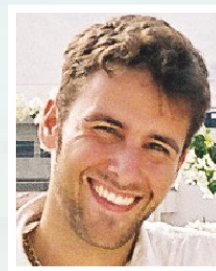
Josua und Kaleb hatten Glauben

Trotz dieser Herausforderungen erinnere ich mich an das Zeugnis von Kaleb, dem Sohn Jephunnes, und Josua, dem Sohn Nuns, als sie in Kanaan einmarschierten, um es im Namen der Kinder Israels zu erkunden, bevor sie in den Besitz des verheißenen Landes kamen. Von den zwölf Spionen, die Mose ausgesandt hatte, gaben nur zwei einen guten Bericht ab. Die anderen zehn „brachten das Land, das sie erkundet hatten, in Verruf bei den Kindern Israels“ (4 Mose 13,32a; SLT). Das wirft die Frage auf, warum Kaleb und Josua einen anderen Bericht als die anderen zehn abliefern: Sie haben doch sicher dasselbe gesehen und gehört wie die anderen, sowohl das Gute als auch das Furchterregende?

Wie die zehn Kundschafter, die einen schlechten Bericht abgaben, ist es so einfach, sich auf die Herausforderungen zu konzentrieren und nur das zu berichten, was wir im Hier und Jetzt sehen und erleben. Aber Jo-

sua und Kaleb gefielen Gott, weil sie das Land mit den Augen des Glaubens betrachteten, ausgerichtet und umrahmt von den Verheißungen Gottes. Der Herr sagte über Kaleb: „Aber meinen Knecht Kaleb, in dem ein anderer Geist ist und der mir völlig nachgefolgt ist, ihn will ich in das Land bringen, in das er gegangen ist, und sein Same soll es als Erbe besitzen“ (4 Mose 14,24; SLT). Wenn wir auf Jerusalem blicken, müssen auch wir mit den Augen des Glaubens schauen, des Glaubens an die Verheißungen und Prophezeiungen Gottes, um das Gold zu sehen und zu erkennen – nicht nur in dem, was Jerusalem in unseren Tagen ist, sondern darüber hinaus in dem, was es in der Zukunft sein wird. Wir müssen Jerusalems herrliche zukünftige Bestimmung erkennen, wenn alle Völker heraufkommen werden, um den König, den Herrn der Heerscharen, an diesem Ort anzubeten. Wie in der Midrasch-Literatur seit dem Altertum beschrieben und auch in Kapitel 21 der Offenbarung in schönen Details dargestellt, müssen wir von der goldenen Zeit sprechen, die vor uns liegt, wenn Yerushalayim shel lamata, das irdische Jerusalem, von dem ehrfurchtgebietenden und himmlischen Yerushalayim shel lamala, dem himmlischen

Jerusalem, berührt, ja sogar in den Schatten gestellt und „fest zusammengefügt“ wird. **Können Sie es kommen sehen?**



Tristan Hall

Internationaler Exekutivedirektor
Christliche Freunde Israels



Wie sprechen wir über dieses geliebte Land?

Spannendes NEUES PROJEKT



Neomi besucht das
Hunde Training Center

Das CFI-Team *Unter Seinen Flügeln* freut sich sehr, eine neue Möglichkeit hier im Land Israel ankündigen zu können, wo wir aktiv nach gottgegebenen Wegen suchen und beten, um Soldaten und Zivilisten zu helfen, die im Krieg unter terrorbedingter PTBS (Posttraumatische Belastungsstörung) leiden.

Nach vielen Überlegungen, Gebeten und Gesprächen möchten wir bekannt geben, dass wir eine Partnerschaft mit dem **Service Dog Training Center** in Kfar Tikvah, der „Stadt der Hoffnung“, eingegangen sind, das von Barak Cohen und Ilan Frumkin geleitet wird. Das Hauptziel der israelischen gemeinnützigen Organisation ist es, „den Lebensstandard von Menschen mit PTBS durch Diensthunde erheblich zu verbessern“ (Ilan Frumkin). Es ist nicht nur erwiesen, dass die Interaktion mit Hunden und auch anderen Tieren einen bedeutenden erholsamen Wert für die Gesundheit haben kann, sondern ich habe persönlich das große Heilungspotenzial erfahren, das Gott uns durch Seine

wunderbaren pelzigen Geschöpfe schenkt. Wir von der UHW freuen uns darauf, mit dem Service Dog Training Center auf diese einzigartige Weise zusammenzuarbeiten, denn derzeit gibt es in Israel über 5000 Veteranen, die an einem Kriegstrauma leiden.

Wie wird das praktisch aussehen?

Wir werden zunächst drei IDF-Veteranen sponsern, die an einer kampfbedingten PTBS leiden und an einem einjährigen Programm „Hunde für Krieger“ im Zentrum teilnehmen werden, wo sie in wöchentlichen Treffen lernen werden, Diensthunde auszubilden (einige haben bereits einen eigenen Hund, andere suchen einen). Sie werden mit geschultem Personal unter der Anleitung professioneller Hundetrainer arbeiten. Wir werden die Möglichkeit haben, sie bei einigen dieser Sitzungen zu begleiten.

Neomi Giron

Projektleiterin
Unter Seinen Flügeln

DAS ZIEL ...

... ist es, 3.000 \$ pro Kandidat zu sammeln, um die Kosten für die Ausbildung zu bezahlen, die sehr bald beginnen wird – abhängig von der Finanzierung.

Was können Sie tun?

Wir bitten Sie um Ihr Gebet, während die Kandidaten ausgewählt werden und wir beginnen, mit diesem Dienst zu arbeiten. Wenn Sie eine **Spende** für dieses Projekt machen möchten, geben Sie im **Verwendungszweck** bitte „**Unter Seinen Flügeln – Hund**“ an.

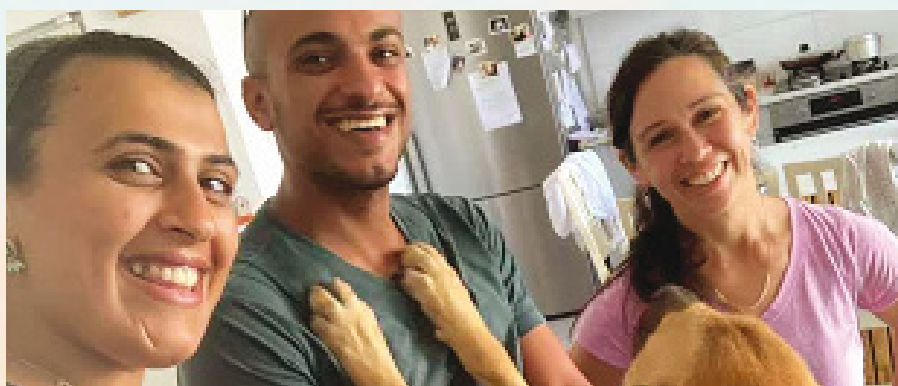
Was erhalten Sie im Gegenzug?

Gottes Segen, wenn Sie Sein Volk segnen! Wir werden Sie auch über das Projekt auf dem Laufenden halten (nur in englischer Sprache), wenn Sie mir eine E-Mail schicken, nachdem Sie gespendet haben (neomi@cfijerusalem.org)! Wir möchten, dass Sie ein Teil dessen sind, was Gott für die Heilung und Wiederherstellung Seines Landes und Seines kostbaren Volkes tut.

Schauen Sie unser Video an!

Unten finden Sie den Link zu unserem **Unter Seinen Flügeln Projekt Video**. Es ist ein wunderbarer Einsatz von CFI, der Terroropfern und Menschen, die an PTBS leiden, mit Hilfe von gut ausgebildeten Diensthunden Trost und Heilung bringt. Das Video kommt vom Israel Service Dog Training Center. Bitte teilen Sie es mit Ihrer Familie und Ihren Freunden.

YouTube Video:
youtu.be/ftT7gBXFLTc





Maggie besucht Dee und spendet Trost

Zuflucht finden in Gott

Dee und ihr Ehemann Ken haben in den letzten Jahren eine sehr schwere Zeit durchgemacht, die durch die Einschränkungen von Covid verursacht wurde. Ken ist ein begabter Musiker und Komponist, und er und Dee haben zwei kleine Kinder. Sie leiten eine spezielle Musikschule für unterprivilegierte Kinder in Nordisrael. Durch die Covid-Lockdowns und Einschränkungen büßten sie 80 % ihres Einkommens ein, was zu einer großen finanziellen Verschuldung durch Rechnungen wie die Wohnsteuer und das Schulgeld für ihre Kinder führte. Darüber hinaus weigerte sich der Eigentümer des Konzertsaals, Gnade walten zu lassen, und verlangte die volle Bezahlung, obwohl ihr Konzert wegen einer der Einschränkungen abgesagt worden war. Ken und Dee wurden durch unsere Unterstützung inmitten ihrer Notlage sehr ermutigt. „*Wer sich über den Armen erbarmt, der leiht dem HERRN, und Er wird ihm seine Wohltat vergelten*“ (Spr 19,17).

Besondere Beziehungen entstehen

Der Hausbesuch bei Shani (die in Grau) und Miriam, zwei jungen Frauen Anfang 30 und Mitbewohnerinnen, war sehr schön. Beide kommen aus religiösen Familienverhältnissen. Zunächst schien Shani etwas unbehaglich zu sein, also begann ich mit beiden ein Gespräch, das sich um jüdische kulturelle und religiöse Praktiken im Allgemeinen drehte. Gott sei Dank änderte sich die Atmosphäre schnell, und im Laufe der Zeit entwickelte sich eine besondere Beziehung zu den beiden. „... und dort [Zion] werden die Elenen seines Volkes Zuflucht finden“ (Jes 14,32).

„Und die Erstgeborenen der Armen werden weiden und die Geringen sicher wohnen“ (Jes 14,30).

Miriam und Shani arbeiten und studieren beide, aber ihre Einkünfte reichen nicht aus, um die monatlichen Ausgaben wie Miete, Stromrechnungen, Lebensmittel und Studiengebühren zu decken, so dass sie sich in einer großen finanziellen Notlage befanden. Wir danken Ihnen, unseren Unterstützern, für Ihre finanzielle Hilfe, die es dem Projekt *Ströme des Segens* ermöglichte, Miriam und Shani mit der überfälligen Miete zu helfen. **Möge Gott Ihre Güte gemäß Sprüche 19,17 belohnen.**

Maggie Huang

Projektleiterin *Ströme des Segens*

Besuch bei Shani und Miriam



Ich liebe es einfach, hier zu sein!



Natalia mit ihrem Sohn und ihrer Mutter

Neue Einwanderer aus Russland

Als der Krieg in der Ukraine im Februar 2022 begann, dachte Natalia, dass er sie nicht berühren würde. Ihre Stadt lag weit von der Kampflinie entfernt. Sie und ihre älteren Eltern wussten, dass sie *Alijah* machen könnten, aber das war nicht in ihren Plänen für die Zukunft. Die Eltern, Yuri und Valentina, hatten einige gute Freunde, die sie schon seit Jahren nach Israel einluden. Sie hörten gute Berichte über das Land, aber sie nahmen die Sache nicht sehr ernst.

Im Oktober 2022 wurde ihnen allen klar, dass ihr Leben bereits in Gefahr war. Mit Hilfe verschiedener Organisationen, sowohl jüdischer als auch christlicher, zogen sie in eine sicherere Region und von dort nach Polen. Für Juri war es das zweite Mal, dass er evakuiert wurde. Als kleiner Junge floh er mit seiner Mutter vor den Nazis und verließ die Ukraine für viele Jahre. Damals fanden sie einen sicheren Ort in Russland.

Diesmal stellte die Jewish Agency Zimmer in einem Hotel in Warschau zur Verfügung. Natalia blieb dort mit ihrem Sohn und ihren Eltern für 3-5 Monate. Im März 2023 erhielten sie die Erlaubnis der israelischen Botschaft und zogen nach Israel. Sie waren überrascht, wie gut es war, hier zu sein. Ihre ersten

Erfahrungen in Israel waren sehr positiv. „Ich liebe es einfach, hier zu sein“, sagt Natalia. „Wir hätten schon vor langer Zeit hierher ziehen können!“. „Wir haben einfach nicht verstanden, wovon unsere Freunde gesprochen haben“, fügt ihre Mutter hinzu. Die einzige Person, die nicht *Alijah* machen konnte, war Natalias Ehemann. Männer, die fit und kampffähig sind und die nicht mehr als zwei Kinder haben, dürfen die Ukraine nicht verlassen.

Neue Einwanderer segnen

Es gibt immer einen günstigen Zeitpunkt um *Alijah* zu machen ... wenn das jüdische Volk in sein Land zurückkehrt. Lasst uns beten, dass sie erkennen, dass diese Zeit jetzt gekommen ist. Wir hatten das große Privileg, Natalia und ihre Familie mit verschiedenen Haushaltsgegenständen zu segnen. Sie kamen den ganzen Weg aus der nördlichen Stadt Nahariya mit einem Freund, der ebenfalls im März *Alijah* gemacht hatte, um CFI zu besuchen. Es ist ein großer Segen, neuen Einwanderern zu helfen, die nach Israel kommen. Sie alle werden von Gott in ihr gelobtes Land gebracht. Es gibt noch Tausende und Abertausende von jüdischen Menschen aus der ganzen Welt, die noch kommen werden. „GOTT, der Herr, der die Verstoßenen Israels sammelt, spricht: Ich will noch mehr zu ihm sammeln, zu seinen Gesammelten!“ (Jes 56,8).

Vielen Dank, dass Sie uns bei diesem ganz besonderen Projekt begleiten, und möge Gott Sie segnen!

Alijah in jedem Alter



„In jenen Tagen wird das Haus Juda mit dem Haus Israel ziehen, und sie werden miteinander aus dem Land des Nordens in das Land kommen, das ich euren Vätern zum Erbteil gegeben habe“ (Jer 3,18).

Gott schickt viele junge Menschen, die Hilfe brauchen

In den vergangenen Wochen besuchten über hundert Neueinwanderer unser Verteilzentrum in der Moriah Street in Jerusalem. Alle nahmen ihre Geschenke von Christian Friends of Israel mit großer Dankbarkeit entgegen. Dies sind Zeiten, in denen wir ihre Geschichten hören und ihnen zuhören können, ein Ansprechpartner sind und Trost spenden. Fünfunddreißig davon waren junge Erwachsene aus Russland. Sie sind alle Studenten einer Sprachschule, die sich in Ost-Jerusalem befindet. Die Schule stellt ihnen eine Unterkunft für 5-6 Monate zur Verfügung. Nach Beendigung der Hebräisch-Grundkurse müssen sie sich eine eigene Unterkunft suchen. Damit sind sie völlig auf sich allein gestellt. Viele von ihnen sind gleichzeitig am Arbeiten und am Lernen. Es war eine große Freude, diese netten jungen Menschen kennenzulernen. Dies ist ein neuer Anfang in ihrem Leben, eine neue Herausforderung, und sie sind begeistert, aber es ist nicht leicht, sich in Israel ein Leben aufzubauen. Man muss sich durch viele Hindernisse und Enttäuschungen hindurchkämpfen, bevor man in diesem – gelobten – Land Ergebnisse sieht!

Mit Geschenktaschen vor dem CFI Verteilzentrum



Junge Russen erhalten Hilfe

Ihr Erbe entdecken

Diese Jugendlichen sind gekommen, um ihr Erbe in Israel zu finden (auch wenn viele von ihnen es noch nicht ganz verstehen). Wir beten, dass Gott, der Herr, ihnen den Weg zeigt und sie mit Seiner liebevollen Fürsorge segnet. Bitte beten Sie für alle neuen Einwanderer in Israel. Sie brauchen Gott! Sie brauchen Seine Versorgung und Seinen Schutz bei jedem Schritt.

Unter den vielen Neueinwanderern haben wir auch eine junge Familie aus Frankreich betreut. Das Erste, was Natali in Israel erlebte, war die Geburt ihrer erstgeborenen Tochter im Januar 2023. Natali und ihr Mann erhielten von uns einen nagelneuen Toaster und einen Kochtopf. Wir schenkten auch Artikel für ihr wunderschönes Baby. Diese Geschenke von Christen machten sie so froh und glücklich. Danken Sie Gott für diese wunderbare Gelegenheit, Israel zu segnen. Es ist eine der vielen Möglichkeiten, **wie Sie uns helfen, in Seiner Liebe zu dienen.**

Tiina Danilevski

Projektleiterin *Offene Tore*



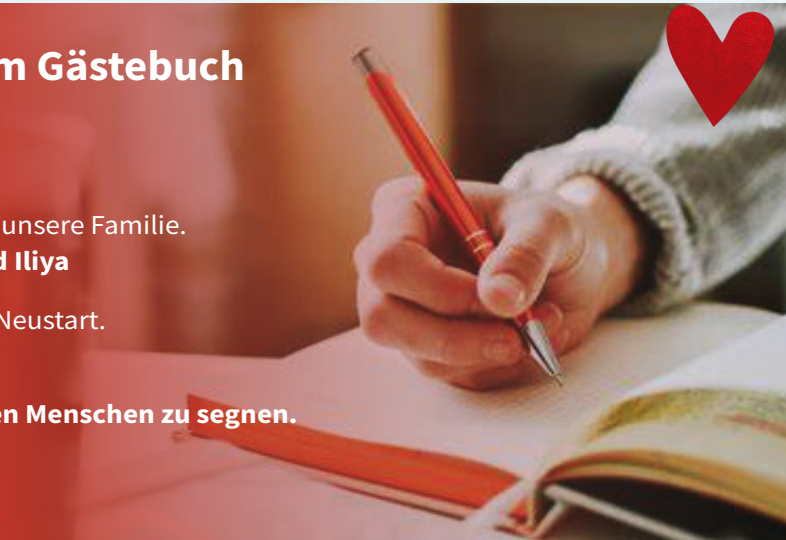
Herzliche Dankesworte aus unserem Gästebuch

„Wir danken Christian Friends of Israel für die Hilfe, die mit soviel Liebe gegeben wird.“ – **Vadim und Olesia**

„Wir sind dieser Organisation so dankbar für die Hilfe für unsere Familie. Danke, dass ihr uns aufgenommen habt!“ – **Katerina und Iliya**

„Herzlichen Dank für die unbezahlbare Hilfe in unserem Neustart. Welch ein Segen!“ – **Olga**

Preis dem Herrn für diese Gelegenheit, diese kostbaren Menschen zu segnen.





Galya Hall

Ein Anruf aus dem *Himmel!*

„Denn die Berge mögen weichen und die Hügel wanken, aber meine Gnade wird nicht von dir weichen und mein Friedensbund nicht wanken, spricht der HERR, dein Erbarmer“ (Jesaja 54,10).

Vor etwa dreizehn Jahren sprach der Herr zu Tristan und mir getrennt über Israel. Wir waren noch nicht verheiratet und hatten beide das Ende unserer jeweiligen Zeit als Freiwillige in Israel erreicht. Als sich unsere Beziehung entwickelte, entdeckten wir, dass wir beide dasselbe Wort, dieselbe Verheißung und denselben Ruf von unserem himmlischen Vater erhalten hatten ... dass wir eines Tages, zu Seiner Zeit und auf Seine Weise, in Sein Land zurückkehren würden.

Gott zeigt den Weg

Seit über einem Jahrzehnt tragen wir dieses Versprechen und diese Vision in unseren Herzen. Manchmal schien es ein unmöglicher Berg zu sein, den es zu erklimmen galt, aber dennoch haben wir unsere Herzen immer wieder vor den Herrn gebracht und Ihn an die Worte erinnert, die Er vor all den Jahren zu uns gesprochen hat. Wir wussten nicht, wie oder wann wir zurückkehren würden ... aber wir wussten, dass wir es tun würden! Aber uns war es wichtig, dass Er uns den Weg zeigen, den Pfad ebnen und die Tür öffnen würde. Es musste zu Seiner Zeit und zu Seinem Zweck geschehen.

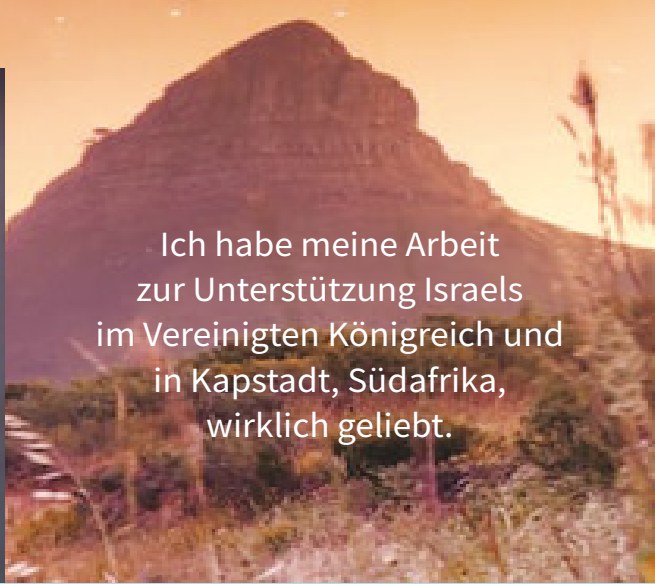
Seit wir Israel im Jahr 2009 verlassen haben, haben wir uns auf ein Abenteuer mit dem Herrn eingelassen, das uns durch ganz Großbritannien und Südafrika geführt hat! Seit unserer Hochzeit im Jahr 2011 sind wir mit drei kleinen Mädchen gesegnet worden, die uns so viel Freude bereiten und uns auf Trab halten! Was uns immer wieder erstaunt hat, ist, dass Israel und das jüdische Volk, egal wo wir auf der Welt gelebt haben, immer im Mittelpunkt unseres Lebens standen. Schließlich ist der Ruf des Herrn unwiderruflich. Wir

waren vielleicht nicht physisch in Israel, aber unsere Arbeit und unser Fokus drehten sich immer um dieses wunderschöne Land, das wir jetzt wieder unser Zuhause nennen dürfen.

Während unseres Aufenthalts im Vereinigten Königreich haben wir uns in verschiedenen israelbezogenen Organisationen und Gebetsgruppen engagiert. Während unserer sieben Jahre in Schottland hatten wir das Privileg, an den Gebetstreffen des CFI teilzunehmen und auch im Vorstand der Gruppe Highland Friends of Israel mitzuarbeiten. Mit der letztgenannten Gruppe organisierten wir jedes Jahr eine Konferenz, beherbergten israelische Redner und halfen an einem Straßenstand, wo wir mit den Menschen über Israel sprachen und versuchten, einen ehrlichen und sachlichen Bericht über aktuelle Themen zu liefern. Wir waren auch begeistert, dass wir viele Menschen in unserem Haus beherbergen konnten, um für Israel zu beten und gemeinsam die Feste des Herrn zu feiern ..., obwohl ich zugeben muss, dass wir nie mutig genug waren, in unserer Sukka zu schlafen, solange wir im Norden Schottlands wohnten!

Eine unglaubliche Begegnung

Nur wenige Wochen, nachdem wir in unser Haus in den schottischen Highlands eingezogen waren, entdeckten wir, dass eine ältere Holocaust-Überlebende in derselben Straße wie wir wohnte. Miriam stammte aus Ungarn und lebte etwa 30 Jahre lang in Israel, bevor sie nach Schottland zog. Sie hat eine unglaubliche Geschichte, wie sie den Holocaust überlebte, aber leider ihre Eltern und Geschwister in diesem sehr dunklen Kapitel der menschlichen Geschichte verlor. Miriam wurde eine gute Freundin, und wir genossen die wöchentlichen Besuche, bei denen sie unseren Kindern etwas Hebräisch beibrachte und ihnen viel Eis und Schokolade schenkte! Selbst weit oben im Norden Großbritanniens platzierte der Herr uns in derselben Straße wie diese wertvolle jüdische Frau, die für uns wie Familie wurde und die wir auf verschiedene Weise lieben und unterstützen durften.



Ich habe meine Arbeit zur Unterstützung Israels im Vereinigten Königreich und in Kapstadt, Südafrika, wirklich geliebt.

Wie ich bereits sagte, hat der Herr dafür gesorgt, dass Israel und das jüdische Volk in unserem Leben eine wichtige Rolle spielen, ganz gleich, wo wir uns in der Welt aufgehalten haben. Es ist Sein Ruf und Sein Auftrag für unser Leben, an der Seite des Landes und des Volkes Israel zu stehen, und wir fühlen uns zutiefst geehrt, dies zu tun.

Während meines Aufenthalts in Kapstadt, Südafrika, hatte ich die große Ehre, als Medienbeauftragte für die South African Zionist Federation zu arbeiten, und bevor ich dieses Jahr nach Israel zog, arbeitete ich für die großartige Organisation WIZO (The Women's International Zionist Organization). Es war ein echtes Privileg, im Bereich der 'hasbarah' (Fürsprache) für Israel zu arbeiten und meinen Platz und meine Rolle innerhalb der jüdischen Gemeinde von Kapstadt zu finden. In diesen Jahren hatte ich die Gelegenheit, sehr enge Freundschaften mit einigen unglaublich inspirierenden Menschen zu schließen, und ich habe meine Arbeit zur Förderung Israels in Südafrika und den Kampf gegen das Gift und die Lügen der BDS-Bewegung wirklich geliebt.

Nach vielen Jahren des Wartens und des Vertrauens sind wir nun wieder in Jerusalem. An manchen Tagen müssen wir uns kneifen! Passiert das wirklich? Sind wir wirklich hier? Ja, sind wir ... und wir erinnern uns daran: „*Treu ist er, der euch beruft; er wird es auch tun*“ (1 Thess 5,24). Mit Blick auf die Zukunft von *Christian Friends of Israel* ist es sowohl für Tristan als auch für mich unerlässlich, das Fundament und die ursprüngliche Vision dieses Dienstes zu bewahren und aufrechtzuerhalten, nämlich im Geiste von Rut an der Seite Israels zu stehen. So wie Rut in guten und in schlechten Zeiten fest an der Seite von Naomi stand, so werden wir uns an der Seite Israels und des jüdischen Volkes ausrichten und positionieren. Beim CFI geht es darum, Beziehungen aufzubauen, eine Person nach der anderen. Wir versuchen, an der Basis zu arbeiten und echte, dauerhafte Freundschaften und gute Früchte zu entwickeln, die bleiben werden. Wir

freuen uns darauf, unsere Reichweite über verschiedene Medienplattformen zu vergrößern und unsere Außenbeziehungen bei CFI auszubauen, damit wir weiterhin mit lokalen Organisationen im Land zusammenarbeiten können.



Tristan und Galya Hall: Gemeinsam für Israel

Wir werden die Menschen in diesem Land weiterhin lieben und unterstützen

In unserem Büro in Jerusalem sind wir über alle Maßen gesegnet mit Mitarbeitern aus der ganzen Welt, Männern und Frauen, die sich dem Dienst des CFI verschrieben haben und für die wir sehr dankbar sind. Gemeinsam und mit der Hilfe des Herrn wird unser Team weiterhin die Menschen in diesem wunderschönen Land lieben, trösten und unterstützen. Gemeinsam und mit der Hilfe des Herrn wird unser Team standhaft bleiben und dieser Nation verkünden, dass sie nicht allein ist, sondern dass Gott sie sieht und sich um sie kümmert. Gottes Liebe zu Israel ist unerschütterlich, und das Herz und die Seele dieses Dienstes ist es, ein ehrlicher und loyaler Freund Israels zu sein, und in dieser Hinsicht werden wir durch die Gnade Gottes niemals wanken.

Galya Hall

Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit



DEUTSCHLAND in der Zerreißprobe

Harald Eckert

Preis: 24 €

Neu-
erscheinung
Jetzt bestellen
unter
www.cfri.de

Deutschland befindet sich in einer historischen Zerreißprobe, hin- und hergerissen zwischen alten Werten und aktuellen Herausforderungen. Denn der bevorstehenden Wiederkunft Jesu geht eine antichristliche Weltherrschaft und ein Kampf zwischen Licht und Finsternis voraus und auch Deutschland befindet sich in dieser globalen Auseinandersetzung.

In der Vergangenheit stand Deutschland in seinem Wunsch nach Weltmacht mehrmals auf der falschen Seite der Geschichte. Hat sich Deutschland danach geläutert und haben wir Christen unseren Beitrag erkannt und dafür Buße getan? Etwas, aber nicht genug. Unsere deutsche Neigung zu Hochmut kann uns auch in der gegenwärtigen Generation auf die falsche Seite der Geschichte ziehen.

Die entscheidende Frage ist: Wird Deutschland letztlich auf die Seite des Lammes treten und eine der geretteten Nationen sein, wie es in Offenbarung 21,24 heißt? Als Christen haben wir in diesem Spannungsfeld eine besondere Berufung und Verantwortung, für unsere Generation und Nation einzutreten. Dieses Buch möchte dich ermutigen, deine Berufung als Teil der königlichen Priesterschaft zu ergreifen und Impulse geben, Gott zu suchen und im Gebet für unser Land einzustehen.

Softcover, 384 Seiten | Bestell-Nr.: BE0024HE | Preis: 24,00 Euro

Bestellungen bitte an das deutsche Büro (siehe rechts) oder unter www.cfri.de

IMPRESSUM

Deutschland



Kontakt

Christliche Freunde Israels e. V.
Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg
Tel: +49 (0) 86 21 / 977 286
Fax: +49 (0) 86 21 / 977 389
E-Mail: medien@cfri.de
Internet: www.cfri.de
 www.facebook.com/cfrieu

Vorstand

Ewald & Amber Sutter
Dan & Cynthia Tracy

Spendenkonto

Volksbank-Raiffeisenbank Dachau
BLZ: 700 915 00 | Konto-Nr.: 73 22 30
IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30
Swift-BIC: GENODEF1DCA

Herzlichen Dank

Bei Spenden direkt an den Verein Christliche Freunde Israels e.V. Deutschland, bitte das Kennwort „CFRI allgemein“ im Verwendungszweck angeben. Bei Spenden für eines der Projekte, bitte den Projektnamen und immer eine vollständige Adresse für Zuwendungsbestätigungen angeben. Diese werden am Jahresanfang für alle Spenden des Vorjahres verschickt.

Schweiz



Kontakt

Christliche Freunde Israels
CFI/CAI-Schweiz – CAI-Suisse
Route d'Yverdon 2A
CH-1373 Chavornay
Tel: +41 (0) 24 / 4 410 475
E-Mail: CAISuisse@bluemail.ch

Spendenkonto

Banque Migros – 8010 Zürich
Konto/zahlbar an
IBAN: CH96 0840 1016 8828 8360 6
Chrétien Amis d'Israël
Poste restante
1373 Chavornay

Israel (Internationales Hauptbüro)



PO Box 1813, Jerusalem 9101701
ISRAEL
Tel: +972 2 / 6 233 778
Fax: +972 2 / 6 233 913
E-Mail: cfi@cfjerusalem.org
Internet: www.cfjerusalem.org



NATIONALE GEBETSKONFERENZ

Gebet für Israel und Deutschland

27./28. Oktober 2023 in Nürnberg

Mit Harald Eckert,
Dr. Jürgen Bühler (angefragt),
Winfried Rudloff, u. a.
Lobpreisleitung: CFFI-Team



Weitere Infos unter: www.cffi.de
Anmeldung: info@cffi-deutschland.de

